

Administratoren der zum Stadtbezirk gehörigen Grundstücke zu vertheilende Bekanntmachung hierdurch ausdrücklich verwiesen.

— Da in voriger Woche wegen Erkrankung des Hrn. Liebe die angekündigte Vorstellung der „Journalisten“ im K. Hoftheater nicht stattfinden konnte, sollen dieselben heute mit der bereits erwähnten neuen Besetzung der Hauptrolle gegeben werden.

— Mitte Februar wird der Kunstreiter-Director Ed. Wollschläger hier eintreffen und mit seiner Gesellschaft die in letzter Saison so stark frequentirten Vorstellungen beginnen. Hr. Wollschläger, als Meister der Pantomime bekannt, wird dieses Mal die Bude so einrichten lassen, daß auch großartige pantomimische Productionen gegeben werden können. Der Ruf, den die Gesellschaft bei ihrem Scheiden hinterließ, sichert derselben auch diesmal einen freundlichen Empfang.

— Freunden der französischen Sprache empfehlen wir ein kürzlich erschienenes Heftchen: „Le livre des esquisses, par Gil-Alcazaribant“, von welchem allmonatlich eine Fortsetzung erscheinen soll. In dem uns vorliegenden ersten Heftchen bewegt sich der Verfasser ausschließlich in der Gefühlswelt und bekundet dabei ein schönes lyrisches Talent; ein blühender Strauch, ein glänzender Stern, ein einsamer Mann mit einem Buche in der Hand u. dergl. bieten ihm Anknüpfungspunkte für Gedanken und Gefühle, die ebenso schön ausgedrückt, als wahr empfunden sind. Es liegt in der Absicht des Verfassers, im weiteren Verlauf seines Werkes die verschiedenen Richtungen der Literatur ebenso zu skizziren, wie er es in dem ersten Heftchen mit der elegisch-sentimentalen gethan hat; das Werk bietet also ein um so größeres Interesse, als es nach und nach einen Gesamtüberblick der Bestrebungen der französischen Literatur gewähren wird, und lenken wir daher schon jetzt die Aufmerksamkeit des Publikums auf dieses Unternehmen, indem wir demselben einen gedeihlichen Fortgang und die Beachtung wünschen, welche es beanspruchen darf.

— Wegen Räumung des Mühlgrabens und nothwendiger Reparaturen daran soll das mittel- und niederplauensche Wasser vom 27. Sept. Ab. 5 Uhr an bis zum 5. Oct. abgeschlagen werden.

— Hr. Felsner, der Unbekannte in Dresden, hatte, nach 25jähriger rühriger Thätigkeit, den gerechten Wunsch, sich von seinem Geschäfte zurückzuziehen und den Rest seiner Tage in Ruhe zu beschließen. Es hieß nur, einen Nachfolger finden, der alle Requisiten besaß, ein so großartiges Etablissement zu leiten und seinen Geschäftsbetrieb zu regeln. Nach langem Wählen fand er einen solchen in Hrn. Krafft, einem geborenen Sorauer. Nach kurzer Prüfungsfrist, in der der ehemalige Eigenthümer dem jetzigen, wie noch heute, wacker zur Seite stand, bewährte sich dieser vollkommen und konnte, einer althergebrachten Sitte folgend, sein Einzugsfest halten. Dasselbe erstreckte sich über zwei Tage, Montag und Dienstag; an jedem derselben ein Concertprogramm des Hrn. Musikdir. Kirsten von 24 Nummern, glänzende Illumination, Beleuchtungsexperimente mit der sogenannten electrischen Sonne und schließlich ein Feuerwerk: „das Bombardement von Mogador.“ Hatte schon am Montag die ungünstige Witterung eine verhältnißmäßig zahlreiche Menschenmenge nicht abhalten können, den Restaurationsdebütanten zu besuchen, das Einzugslied mitzusingen und gar ein Tänzchen in der hintern Marquise zu improvisiren, so war der Besuch vorgestern ein wahrhaft großer zu nennen. Begünstigt vom angenehmen Wetter, drängte sich im Garten wie in den Sälen

Kopf an Kopf. Das Fest verlief unter allgemeinsten Heiterkeit, die durch nichts gestört oder getrübt wurde. Was Hr. Krafft versprochen, hat er pünktlich gehalten. Mit besonderem Geschmac hatte er eine wunderhübsche Blumenterrasse geordnet, die die Büste Sr. M. des Königs trug und darüber in Brillantfeuer die Initialen der Namen Amalie und Johann. Nicht mindere Sorgfalt war dem reich ausgestatteten Feuerwerke, das den allgemeinsten Beifallsjubel erregte, zugewendet worden. Wir wünschen Hrn. Krafft von Herzen Glück zu solch günstigen Erfolge und schließen mit der Strophe des Einzugsliedes:

Der Neue kommt, der Alte geht,  
Das ist der Lauf der Zeit,  
So lang' die große Welt besteht  
In ihrer Herrlichkeit;  
So blühe denn der Felsner ort  
Mit Krafft auch künftig fröhlich fort!

— Auktionen: Morgen Nachm. 2 Uhr im Oststra-  
gehege an der Marienbrücke: 25—30 Haufen starke Holz-  
abgänge; Nachm. 3 Uhr vor dem Ramp. Schläge circa  
4 Scheffel Ausfaat Zwiebel-Kartoffeln in Parzellen zu circa  
½ Scheffel Ausfaat.

### Tagesgeschichte.

Je näher der Zeitpunkt rückt, wo in Preußen das Verbot hinsichtlich der Circulation der fremden Banknoten in Kraft tritt, und je geringer die Wahrscheinlichkeit wird, daß die von der preussischen Regierung in Aussicht gestellten Verathungen über diesen Gegenstand eine Aenderung in diesem Verbote herbeiführen werden, um so größer werden schon jetzt die Schwierigkeiten, diese Banknoten im täglichen Verkehre zum Nominalwerth zu verausgaben, indem ein großer Theil der Kaufleute dieselben bei Zahlungen schon jetzt entweder ganz refusirt, oder doch einen großen Abzug (bei dem Appoint von 10 Thlr. meistens 2½ Mgr.) macht.

Am Montag wurde in Berlin in der Hasenheide, Moabit, Pankow u. s. w. ein patriarchalisches Fest gefeiert. Es heißt das Licht-Bratenfest und hat seinen Namen davon, daß die Handwerkermeister resp. Prinzipale verschiedener Geschäfte, sowohl ihrer Familie wie allen bei dem Geschäft Theilhabenden, den letzten Tag, wo sie ohne Licht zu brennen ihr Tagewerk ausüben, vor den Thoren in irgend einem Vergnügungsorte einen Kaffee und einen mächtigen Braten nebst Wein geben. Hierzu werden dann noch gewöhnlich die nächsten Verwandten und Bekannten eingeladen und bei Spiel und Tanz dann der Nachmittag und Abend beschloffen. In den letzten Jahren soll dies uralte Fest etwas in Verfall gerathen sein, erst in neuerer Zeit ist es wieder in Aufnahme gekommen.

Auch die R. Pr. Btg. eignet sich die Mahnung G. R. Arnolds gegen die Spielbäder an und erinnert an den Beschluß der deutschen Nationalversammlung vom 8. Jan. 1849, wonach alle öffentlichen Spielbanken und Spielpachtverträge in ganz Deutschland aufgehoben wurden. Das Blatt bemerkt dazu: „Ob ihr ein solcher Beschluß rechtmäßig zustand? Wir bejahen es nicht. Aber daß sich in jenem Beschlusse wenigstens ein ehrenwerther Sinn für deutsche Sitte und Ehre gezeigt hat, wer mag das läugnen? Wir nicht.“

Wie man der Schl. Z. schreibt, ist an sämtliche Wiener Redacteurs ein Polizeierlaß ergangen, in welchem denselben in Erinnerung gebracht wird, daß die Presse aller ins Gebiet der christlichen Glaubenslehre fallenden Mittheilungen sich zu enthalten habe. Eben so wird die Unzulässigkeit von Artikeln und Notizen, die vorausichtlich zu einer Controverse auf dem Felde der Glaubenslehre Anlaß geben könnten, hervorgehoben.

Einer der bekanntesten französischen Maler geht mit nach